

Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 20 (von Hugin Munin)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

Station ‚Morgendämmerung‘.

Im Zug des rechten Gleises waren noch nie so wenige Leute unterwegs wie heute. Das wunderte uns nicht. Denn der Zielort war offiziell nicht bekannt.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof war nichts Besonderes zu bemerken und im gesamten Bahnhofstrakt ebensowenig. Der Gesamt-Komplex war nur äußerst hell, sonst kein Hinweis weit und breit.

Wir hatten uns verabredet und waren angewiesen worden, im Bahnhof zu warten. Wir würden abgeholt. Kein Erkennungszeichen, nichts.

So schlenderten wir betont langsam in Richtung Bahnhofshalle. Als wir bei einem Zeitungskiosk angelangt waren, wurden wir von einem zeitlos aussehenden Mann angesprochen: „Da sind Sie ja. Sie hatten eine gute Fahrt, das weiß ich. Folgen Sie mir bitte.“

Wir stiegen in ein Taxi. Dann geriet ich in einen geistigen Strudel. Als ich wieder erwachte, wußte ich nicht, wo ich war und wie ich hier her gekommen war. Meiner Begleiterin erging es ebenso.

Wir fanden uns in einem Gebäude voller Pflanzen, Kristalle und Geometrien wieder. Die Vorhänge waren zugezogen. Das Tageslicht spitzelte nur an den Rändern der Vorhänge durch. Und wir waren nicht allein in dem großen Raum.

Als wir uns den anderen zuwandten, blickten wir in eine Runde von lauter freundlichen Gesichtern. Sie schienen gerade eine Arbeit zu beenden. Dann wandten sie sich uns zu.

Eine Frau im mittleren Alter hieß uns willkommen: „Ich bin Clara. Sie fragen sich vielleicht, ob wir uns hier verstecken. Aber der Anschein trügt. Wir suchen nur die Ruhe für unsere Arbeit. Je dunkler der Raum und je abgeschiedener, desto besser können wir uns konzentrieren.“

„Was bearbeiten Sie denn hier?“ erkundigte sich meine Begleiterin.

„Wir bemühen uns, **anderen und anderem zu helfen**“, sprach die Frau warmherzig.

„Wem mögen die Menschen hier wohl helfen?“ ging es mir durch den Kopf.

„Wir versuchen, allen und jedem zu helfen“, stieg sie sofort auf meine Gedanken ein. „Das ist eigentlich die Aufgabe von jedem Menschen. Und wir nehmen das ernst. Das gefällt aber manchmal anderen, also Dritten, nicht.“

Wir setzten uns in die Runde und ein junger Mann von vielleicht 25 Jahren ergänzte freundlich: „**Es kommt nur darauf an, in irgendeinem Thema den nächsten Schritt in die richtige Richtung einzuleiten. Da sich sowieso alles weiterentwickelt, brauchen wir oft nur einen Anstoß in die richtige Richtung zu geben.**“

„Ist das nicht ein Verstoß gegen die **Handlungsfreiheit** der Betroffenen?“ hakte meine Begleiterin ein.

„Nein, das würden wir nicht einmal wagen zu denken. **Wer manipuliert, verliert sehr schnell seine besonderen Fähigkeiten.**“

„Das widerspräche auch unserem Credo“, meldete sich die Frau nun wieder zu Wort.

„Das Wort ‚Credo‘ hört sich nach einem Codex an, den sie verfolgen“, schloß meine Begleiterin messerscharf.

„Gehören Sie zu einer größeren Organisation oder ähnlichem?“

„Nein, wir sind nur dem Schöpfer verantwortlich. Jeder einzelne für sich. Damit liegt die Richtschnur fest. An dieser orientieren wir uns. Alles, was wir transferieren, darf z.B. niemanden einschränken und auch nicht manipulativ in eine Richtung lenken wollen.“

„Sie transferieren geistig etwas?“ fragte meine Begleiterin. „Eine Meinung oder eine Information gibt dem anderen doch immer auch schon den Weg vor“, schob sie nach.

„Genau das wollen wir nicht. Man kann Wissen anbieten, ohne eine Bewertung dazu abzugeben. Und der andere kann es annehmen oder auch nicht.“

„Ein Beispiel?“ grübelte meine Begleiterin.

„Nehmen wir das Thema der **Wirksamkeit und Umgang mit den Zahlenreihen**. Da gibt es Menschen, die ihre eigenen Vorstellungen propagieren. Wenn ich jetzt dagegenhalte, dann wäre das schon der falsche Weg. Die göttliche Ebene ist da sehr streng“, stellte Clara klar.

„Wie wollen Sie dann einen Irrtum aufklären?“ ließ meine Begleiterin nicht locker.

„Wenn ich sage, daß die **Zahlenreihen von Grigori Grabovoi in ihrer Wirksamkeit bezüglich Lebensaufbau bewiesen** sind, dann ist das erst einmal eine reine Information auf der Wissensbasis. Der andere kann dann damit machen, was er will“, kam die Klarstellung.

„Genau das ist die Kunst. Anderen helfen zu verstehen, ist etwas anderes als andere zu lenken.“

„Beispiele helfen dem anderen, sich an das Wissen seiner Seele zu erinnern und sich über etwas bewußt zu werden. Eigentlich weiß ja seine Seele alles.“

„Wenn Sie möchten, dann können Sie sich gerne dazu setzen und nach Belieben auch an den Übungen teilnehmen“, schlug ein ca. 18-Jähriger vor. „Ich heiße Elia.“

Wir willigten gerne ein und setzten uns dazu.

Die Übungen waren auf die Bearbeitung des ‚Kollektiven Bewußtsein‘ ausgerichtet. Uns wurde dabei klar, daß wir neue Informationen im ‚Kollektiven Bewußtsein‘ verankern konnten. Die allgemeine geistige Auferweckung zur Unterstützung des Lichtkörper-Prozesses war uns ja schon geläufig. Hier erlebten wir nun weitergehende Steuerungen. **So wurde z.B. im ‚Kollektiven Bewußtsein‘ veranlaßt, daß der Einzelne erkennen möge, daß er eine Handlungsfreiheit habe. Diese könne er einfordern und der Schöpfer helfe ihm sogar dabei.**

Dann machten wir eine Übung in Bezug auf Mutter Erde. **Wir reparierten per Sternbild ‚Schild‘ die Unterbrechungen der Entwicklungsphasen von Mutter Erde.** Dabei nutzten wir die Vorstellung des Sonnenstrahles, der auf den Schild trifft und in die Vergangenheit reflektiert wird. Wir gingen für Tausende von Jahren rückwärts.

„Welch‘ ein Engagement“, dachte ich bei mir.

Der 18-Jährige Elia fing meinen Gedanken auf und meinte: „Wissen Sie, wenn man einmal das Fleisch essen aufgehört hat, dann kommt man auch auf andere Gedanken.“

Ich verstand den Zusammenhang nicht recht. Deshalb erklärte er: „Solange ich Fleisch aß, solange wurde meine geistige Entwicklung blockiert. Sozusagen von ‚oben‘.“

Ich dachte darüber nach. Und er fuhr fort: „Wer zur Vernichtung der Lebewesen beiträgt, die ja allesamt eine kollektive Aufgabe haben, dem wird die geistige Weiterentwicklung blockiert. Das ist auch folgerichtig. Viele unserer Generation sind da heute bereits sehr achtsam.“

Ich verstand.

„Wie kann ich eine Steuerung machen, die die **Einstellung des Menschen zu den Tieren** ändert?“ erkundigte sich meine Begleiterin in Richtung Lösung.

„Gute Idee“, nickte der junge Elia.

Alle im Raum wollten nun an dieser Übung mitwirken.

„**Eine Gruppe ist stärker als ein Einzelner. Aber letztlich kann ein Einzelner die Welt auch alleine retten**, wenn sein Anliegen auf der Linie des Schöpfers liegt“, stellte er klar.

„Wir steigen nun in die Konzentrationsübung ein. Also:

1. **Alle kennen den Einstieg gemäß der „Geistigen Haus-Apotheke Gottes“, um die richtigen geistigen Räume zu öffnen. Den mache jeder jetzt bitte für sich. Er ließ uns Zeit für den Einstieg.**
2. **Wir sehen jetzt zur Fokussierung die Zeitachse von ‚Zeit minus unendlich‘ bis ‚Zeit plus unendlich‘ im Thema des ‚Verhältnisses der Menschen zu den Tieren‘.**
3. **Jetzt gehen wir geistig in den Bereich im ‚Kollektiven Bewußtsein‘, der das folgende Thema enthält: „Die Einstellung der Menschen, daß Tiere minderwertig seien.“**
4. **Diese Einstellung ist ein Verstoß gegen das göttliche Gebot der Gleichwertigkeit allen Lebens. Ich beantrage die Kenntnisnahme aller, daß jedes Lebewesen ein von Gott gegebenes Recht auf Leben hat.**
5. **Soweit mein Vorhaben der göttlichen Ordnung entspricht, leuchte ich jetzt diesen Bereich (mit silbrig-weißem Licht aus göttlicher Quelle) vollkommen aus bis zur Sättigung.**
6. **Sicherungs- und Ausstiegsphase gemäß der „Geistigen Haus-Apotheke Gottes“.**

Wir waren beeindruckt, etwas auf so einfachem Wege im komplexen Geschehen des ‚Kollektiven Bewußtseins‘ ausrichten zu können.

„**Damit kann jeder eine Menge für diese Welt tun, ohne jeglichen Kampf**“, sagte Clara.

„Es tut gut zu sehen, daß so viele Menschen sich für die Verbesserung der Lage in dieser Welt mit all ihren Problemen doch so viel Zeit nehmen“, sagte meine Begleiterin zum Abschied laut.

Dann begleitete uns Clara in einen anderen Raum.

„Sie haben ja nun schon erlebt, was unsere Adepten bereits so können. Hier helfen wir den Adepten selbst“, weihte uns Clara ein. „Damit die Adepten schneller voran kommen“, schob sie noch nach.

„Und wie lange dauert das?“ wollte meine Begleiterin wissen.

„Wir geben hier eine breite Basis weiter. Die neuen Mitglieder unserer Gruppen erhalten hier ihren Wissenstransfer auf geistigem Wege. Das ist gar nicht so aufwendig. Es muß aber gemacht werden. So lernen die Adepten auch am besten, ihr Wissen wiederum an andere zu transferieren. **Das sollte jeder Mensch tun, weil es vernünftig ist.**“

„Die Adepten haben aber doch ganz unterschiedliche Voraussetzungen“, engagierte sich meine Begleiterin weiter.

„Das stimmt. **Genau dafür gibt es ja auch einige Möglichkeiten, einzelne Eigenschaften ganz gezielt, rein auf geistigem Wege zu fördern**“, entgegnete Clara.

Wir hatten dann die Gelegenheit mit den Adepten zu reden, die hier ihre eigene Persönlichkeit aufbauen konnten. Ihnen wurde das **Wesen der Steine, Sterne und Lebensmittel näher erklärt und die darin verborgenen Möglichkeiten.**

Wir erfuhren, daß sie z.B. die Konzentration auf das Mineral **Cerianit** nutzten, um ihre **verbesserte Erkenntnis-Fähigkeit** zu initiieren. Sie machten dazu **4 Schritte**, nachdem sie richtig eingestiegen waren. Die Schritte waren wirklich einfach:

- **die Konzentration auf die vorgegebene Zahlenreihe und die chemische Formel**
- **die Konzentration auf die Dichte**
- **die Konzentration auf die Radioaktivität und deren geistige Rückführung auf Null.**
- **Dann die Nutzung des Effektes des Funkenschlagens, um die Initiierung zu erreichen.**

„Das ist ja wirklich einfach“, staunte meine Begleiterin.

Wir hörten noch von der Erstellung **ganzer Unterstützungs-Systeme auf geistiger Basis für die Veränderung von ungunstigen Eigenschaften** oder für die **Neutralisierung von stärkeren negativen Verhaltensweisen**, wie z.B. Aggressivität oder auch Traurigkeit. Dazu nutzten sie einfach die Sternbilder auf eine bestimmte, zusammenhängende Art und Weise.

„Interessant, wie elegant sie den Mangel, die Liebe zu empfinden, beheben“, dachte meine Begleiterin laut.

„Ja, seitdem wir nach der **GEISTIGEN HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ®** arbeiten, geht das hervorragend“, stimmte Clara zu. „**Die Arbeit mit den Steinen, Sternen und chemischen Elementen ist sozusagen die Königsklasse.**“

„Mit den Zahlenreihen der chemischen Elemente können wir z.B. **Traumata beheben**, die bis weit in eine Zelle hinein und sogar bis auf Atomebene durchgeschlagen haben. Wie könnten wir sonst eine durch ein Trauma beschädigte Aminosäure wiederherstellen?“

Wir gewannen noch viele gute Eindrücke an diesem Nachmittag. Als wir uns auf den Heimweg machen wollten, zog schon der Abend auf. Wir willigten daher ein, über Nacht hier zu bleiben.

„Es wird noch einen aufschlußreichen Abend für Sie geben“, gab uns Clara einen Hinweis auf das Kommende.

Wir fanden uns dann später auf der halb dunklen Terrasse des Hauses unter dem Sternenzelt ein.

„Es ist erstaunlich warm für diese Jahreszeit“, meinte meine Begleiterin und freute sich auf das Kommende. Wir nahmen auf den relativ niedrigen Stühlen Platz, unter denen jeweils größere Bergkristalle lagen. Gegen das verbliebene Licht konnten wir nicht wirklich sehen, wer uns gegenüber saß. Als bald erhob sich eine Stimme, die wir bereits gut kannten.

Der ‚Alte‘ aus früheren Begegnungen führte das Wort. Er begrüßte uns als Gäste, ohne aus der ihn schützenden Dunkelheit zu treten. Dann stieg er sofort gemäß dem Übungsbuch „Die geistige Haus-

Apotheke Gottes“ ein und öffnete damit die richtigen Türen zur geistigen Welt. Dann wurde das **äußere** Licht vollends abgedunkelt.

Er rief die Zeitachsen aller Gäste auf und verband jeden sofort per Zahlenreihen mit dem Schöpfer und Grigori Grabovoi und bat um Assistenz von ‚oben‘. So erfuhren wir, daß auch der uns bekannte Wissenschaftler anwesend war. Das versprach spannend zu werden. Die Namen der anderen Anwesenden murmelte er so, daß wir diese nicht verstehen konnten. Dann machte er eine längere Pause.

„Ich verbeuge mich vor Dir, Meister, in dieser Runde“, sprach der ‚Alte‘ nun offensichtlich die bisher für uns nicht ersichtliche, irdische Autorität in dieser Runde an.

Dann hörten wir die Stimme von Ratio. „Ich danke Dir“, sagte die mittlerweile 16-jährige jugendliche Autorität freundlich zu dem Alten.

„Offenbar eine Profi-Runde“, ging es mir durch den Kopf.
Dann legte Ratio los.

Er rief nochmals die Zahlenreihen des Himmlischen Vaters auf und legte diese in alle Einheiten und Teil-Einheiten unserer gesamten Persönlichkeit. Er entfernte alle Abbilder, die in uns durch Filme, Fernsehen usw. eine belastende Realität angenommen hatten. Das wirkte wie eine Befreiung. Ich sah mich direkt danach als Sonne.

Er bat um Gnade und Barmherzigkeit für jeden Anwesenden. „Ich bitte zudem um spezielle Hilfe für jeden der Anwesenden“, fuhr er fort.

Dann entmaterialisierte er alle sonstigen denkbaren Belastungen in jedem der Anwesenden: organische, anorganische und informative Belastungen, sowie alle Belastungen in Form von Entzündungen, Infektionen, Belastungen durch äußere Einwirkungen jeder Art, Belastungen durch Viren und Bakterien, soweit diese nicht zur Norm des Organismus gehörten.

Er nutzte den Stein **AUGIT** und beantragte die Wiederherstellung der Handlungsfreiheit und die Ewige Weiterentwicklung in Richtung des Ewigen Lebens für jeden Anwesenden.

Er sagte nicht laut, wie er bestimmte Schritte für alle **gleichzeitig** beantragte. Er rief Wesenheiten mit dem Ziel, die höchste Reinigung zu erhalten, ohne die Namen der Wesenheiten preis zu sagen.

Ratio nahm das Mineral **Chalkopyrit** zu Hilfe mit dem Ziel, die Wandlung unserer Charaktere in Richtung **richtiges Wollen, Denken, Fühlen und Handeln** zu unterstützen.

Ratio stärkte unseren Willen um ein Vielfaches und nutzte dazu auch das **Sternbild Hydra**.

Dann führte er uns in die Unendlichkeit, damit wir uns von dort betrachteten. **Wir betrachteten die Struktur des physischen Körpers des Schöpfers, der uns unterlegt war und veranlaßten dabei die Synchronisation aller notwendigen Verbindungen zur Herstellung einer verbesserten seelischen Struktur und einer erweiterten geistigen Struktur in die richtige Richtung.**

Ich hörte ihn nur noch ganz leise aus der Ferne. Er hatte uns offensichtlich in die Zeitlosigkeit verholten. Ich sah mich im Lotussitz mit den anderen im $\frac{3}{4}$ -Kreis sitzen. Vor uns saß ein sehr alter Mann mit einem langen weißen Bart. Er war weiß gekleidet und lächelte milde. Er hatte das Gesicht von Ratio. Ich fühlte, geistig eine Frage stellen zu dürfen. Ich fragte also, was mich in meiner inneren Entwicklung zur Zeit bremste.

Dann erschien vor mir eine Szenenfolge, zusammengestellt aus mehreren meiner früheren Leben. Mir wurde daraus klar, welches Thema genau mich bremste. Ich hatte wohl immer wieder Ähnliches falsch gemacht. **Meine Ungeduld, um vorwärts zu kommen, hielt mich nun auf. Ich hatte aus Unverständnis der Prozesse im Universum offensichtlich immer wieder versucht, ohne den Schöpfer meinen Weg zu gehen. Ich kam gar nicht auf die Idee, den Schöpfer wegen meiner**

einfachen Dinge zu fragen. Wer geht schon zu einem König, um einfache Fragen zu stellen? Dabei hatte ich aber übersehen, daß meine eigenen, einfachen Antworten häufig genug falsch waren.

Ich beschloß, in tiefste Demut vor den Schöpfer zu gehen und vor allem und allen im Universum. Vor allen Steinen, allen Pflanzen, allen Tieren und allen Menschen über alle Vergangenheiten hinweg.

Ich bat den Schöpfer, mir zu helfen, meine Ungeduld abzustellen. Daraufhin wurde mir das Bild einer beleuchteten Treppe gezeigt. **Ich begriff: für sich selbst ehrgeizig einen Plan zu verfolgen, bewirkt das Gegenteil. Gott sagt an, nicht ich. Ich soll ein Ziel in der Ferne setzen und nicht den Plan für den Weg.** „Ich setze sogleich das Ziel: Ausreifung meiner Persönlichkeit. Verbesserte Struktur meiner Seele und aller notwendigen Teilschritte dazu. Entwicklung in Richtung Christus-Bewußtsein.“

“So ist es richtig“, hörte ich eine Stimme.

Ich bat den Schöpfer, mir zu helfen, daß alle meine Schritte immer in die richtige Richtung führen mögen. Der Schöpfer reagierte mit einer gleißend hellen Lichterscheinung. **Dann erinnerte ich mich an den Stein Sylvin (Bem.: Buch GEISTIGE HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi – Siehe im Verlag des Ewigen Lebens www.verlag-des-ewigen-lebens.com) und auch an dessen sehr einfache chemische Formel. Dann setzte ich die Radioaktivität von 782 auf 0. Danach konzentrierte ich mich auf die Zahlenreihe des Minerals mit der Bitte, um geistiges und emotionales Wachstum in die richtige Richtung. In die des Schöpfers.**

Zum Abschluß **übergab** ich mein gesamtes bisheriges **Wissen über die Christus-Sphäre** über meinem Kopf **an alle** Menschen des Universums. Daraufhin quittierte der Schöpfer meine Bemühungen durch ein Bild, das zwei große helle Hände zeigte, die Beifall klatschten.

„Welch‘ ein Erlebnis“, dachte ich. „Bilder, die ich nie vergessen werde.“

Am nächsten Morgen gab uns Clara beim Abschied lächelnd noch einen Hinweis: „Gott kann nicht zu oft gefragt werden.“

Ich sah dabei ein plötzliches, kurzes rotes Aufblitzen in ihren Augen und fragte mich noch lange, was das zu bedeuten hätte.